

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Nur Wunder dauern etwas länger

Bürgerämter "vor der Haustür" erledigen fast alle Wünsche prompt und höchst bequem

Inzwischen haben wir uns daran gewöhnt, dass wir Boxberg- und Emmertsgrundwohner fast alle Behördengänge an nur einer Stelle erledigen können, nämlich im Bürgeramt.

Dieses Amt trägt zu Recht seinen Namen, denn hier sind Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung tätig, die so ziemlich alle Wünsche der Bürger mit großem Engagement erfüllen.

Es wäre mühsam, alle Leistungen dieser Dienststellen aufzulisten. Einfacher ist es zu erwähnen, welche von den vielen eventuell notwendigen Behördengängen in den Bürgerämtern nicht erledigt werden können. Dies sind zum Beispiel Bauanträge, was erfahrungsgemäß seltener vorkommt, und die Führerscheinabgabe, die aber vom Jahr 2001 an ermöglicht werden soll.

Voraussetzung für die Einrichtung der Bürgerämter war ein Umdenken in den Strukturen der Verwaltung. Bei der durchgeführten Verwaltungsreform musste von der reinen "Verwaltung der Bürger" auf ein bürgerfreundliches Dienstleistungsangebot umgestellt und vor allen Dingen im Umgang mit den Bürgern ein Umdenken erfolgen.

Heidelberg war eine der ersten Städte, die sich für eine bürger-nahe Verwaltung entschieden hat. So ging im März 1992 aus der ehemaligen Bürgerberatungsstelle im Emmertsgrund das erste Bürgeramt hervor. Nachdem in der Waldparkschule ein ehemaliges Klassenzimmer umgebaut und mit einem Eingang versehen war, konnte auch hier am 04.04.1992 das Bürgeramt Boxberg eröffnet werden. Seit dieser Zeit haben wir uns daran gewöhnt, dass wir nicht mehr die einzelnen Ämter, die in der Stadt verteilt sind, für unsere Anliegen aufsuchen müssen.



Sind gerne hilfsbereit und freundlich - erwarten dies aber auch von ihrer "Kundschaft": Die Bürgeramts-Frauen Reiß, Nick und Weiß (von links)
Foto: Karl Kraus

Wir gehen ganz einfach in unser Bürgeramt und tragen einer der netten Damen unser Anliegen vor, und alles wird erledigt. Dabei muss natürlich auf den Computer zurückgegriffen werden, denn ohne eine auf die Bedürfnisse eingerichtete EDV ist das alles nicht möglich. Im Jahr 2000 waren die Störungen der Technik bisher gering gewesen, so dass kaum Ausfälle zu verzeichnen waren. Ständig werden die Damen mit neuen Systemen und mit neuen Vorschriften vertraut gemacht, so dass diese über möglichst viele Vorschriften und Verordnungen und über die Funktionen der technischen Einrichtungen informiert sind. Sollte aber einmal eine Unklarheit auftreten, was bei der Vielfalt der Sachgebiete verständlich, ja sogar unvermeidlich ist, kann über Telefon mit dem zuständigen Amt sofort Klarheit geschaffen werden.

Trotz des festen Willens der Damen in den Bürgerämtern, alle Wünsche der Bürger erfüllen und

die Vorgänge erledigen zu wollen, sind genaue Vorgaben einzuhalten. So können manche Zeitgenossen nicht verstehen, dass für gewisse Anträge auch die erforderlichen Unterlagen und Bescheinigungen vorgelegt werden müssen. Leider gibt es immer wieder Bürger, welche die Mitarbeiterinnen der Bürgerämter beschimpfen und beschuldigen, ja sogar persönlich beleidigen, weil diese nicht den Wünschen der Betroffenen entgegenkommen. Hier fehlt offenbar das Verständnis, dass bei aller Dienstleistungsbereitschaft die bestehenden Vorschriften eingehalten werden müssen.

Um die Diskretion bei Gesprächen zu verbessern, ist das Bürgeramt im Emmertsgrund in neue Räume umgezogen, die nur über Treppen zu erreichen sind. Körperlich Behinderte können aber mit einer Klingel Hilfe herbeiholen. Bei Rollstuhlfahrern kann die Beratung im ebenerdig gelegenen Büro des Bürgeramtes stattfinden.

(-Fortsetzung S.2-)

Heute für Sie

- ❑ **Grundel**
Sommerfest: Wären zwei halbe Tage für die Passage zu viel? (S. 2)
- ❑ **Der Emmertsgrund, frei und ohne Poesie**
Gedanken einer Römerin (S. 3)
- ❑ **Schule, die Spaß macht**
Drei Jahre Sozialarbeit an der Emmertsgrundschule (S. 6)
- ❑ **Ein Kaplan mit Ballgefühl**
Abbe Louis Gomis in St. Paul (S. 7)
- ❑ **Wohin mit den Kindern?**
Die Kinderbaustelle muss umziehen (S. 8)
- ❑ **Fußball bis nach Mitternacht**
Fairplay bei der zweiten Ballnacht (S. 9)
- ❑ **Mit der Matte auf Du**
Wie junge Menschen durch Kampfsport ihren Selbstwert entdecken (S. 11)
- ❑ **Wird die Diskretion verletzt?**
Leserbriefe zur Post, zur Religion - und zu großen Männern (S. 14)
- ❑ **Linie 3**
Von den drei Affen und der Courage (S. 16)

Wunder dauern etwas länger

(-Fortsetzung v. S.1-)

Die Besetzung der Bürgerämter Boxberg und Emmertsgrund ist von den beiden Leiterinnen, Frau Gassert-Oberling und Frau Reiß, so eingeteilt, dass auf dem Boxberg als ständige Ansprechpartnerin Frau Nonnenmacher ist, die dann Verstärkung von Frau Reiß oder auch von Frau Gassert-Oberling erhält.

Frau Nick und Frau Weis halten die Stellung im Emmertsgrund. Da beide Bürgerämter von der Bevölkerung sehr gut angenommen werden, kommt es auch manchmal zu kurzen Wartezeiten für die Besucher. Besonders aber ist dies der Fall, wenn eine der Damen sich in Urlaub befindet oder krank geworden ist. Die Wartenden sollten dann bedenken, dass es wesentlich weniger Zeit, Umstand und Geld kostet, fünf oder zehn Minuten zu warten, als auf das zuständige Amt in der Stadt fahren zu müssen.

Auf die Frage der Redaktion an die Damen der Bürgerämter "was würden Sie sich denn wünschen", hatten alle nur diesen einen Wunsch:

Unsere Arbeit für die Bürger würde sehr viel mehr Spaß und Freude bereiten, wenn die Besucher beim Eintreten grüßen würden (guten Tag), etwas freundlicher wären, und ein wenig Geduld hätten wenn sie mal warten müssen. Auch ein Danke für unsere geleistete Arbeit würde uns wieder motivieren.

Was für Wünsche sind denn das?

Ist es bei uns nicht mehr üblich, dass man beim Eintreten in einen Raum die Menschen dort grüßt? Oder dass man "danke" sagt?

Wir sind der Meinung, dass wir alle in Zukunft nicht nur die Damen im Bürgeramt freundlich grüßen, sondern mit allen Menschen die uns umgeben etwas freundlicher umgehen. Ein Danke kostet nichts. Karl Krauss



Organisieren den Bürgeramtsbetrieb im Boxberg und im Emmertsgrund: Frau Nonnenmacher und Frau Gassert-Oberling

Foto: Karl Krauss

Kulturkreis
Emmertsgrund -
Boxberg e.V.



Grundel

Buena Vista, das war der Sommerhit des Jahres, habe ich mir sagen lassen - so man einen Sommer hatte. In den Spanisch sprachigen Ländern hat man ihn in der Regel, deshalb kann man dort auch mit "guter (Aus-) Sicht" und bei bestem Wetter feiern - anders als beim Sommerfest des Stadtteilvereins Emmertsgrund. Dass sich Kinder um den Regen einen feuchten Kehrriech scheren, wurde bei der Mini-Play-Back-Show deutlich. Im Eifer des Vorsingens und -tanzens merkten die Jungen und Mädchen gar nicht, dass sie schon pitschenass waren, bevor ihr Lied zu Ende ging.

Da war bei den Budo-Club-Sportlern schon mehr Konzentration gefragt, die auf nassen Matten ihr Können zeigten, was wiederum die bis dahin "sesshaften" Biertrinker von den Bänken riss - womit es mit dem trockenen Sitzplatz ebenfalls vorbei war. Aber what shalls, wie die

nicht gerade von der Sonne verwöhnten Engländer zu sagen pflegen, Hauptsache, man hat Spaß an der Freud.

Was wohl dran sein mag, dass brave Bürger meinen, ein solches Fest wie das Sommerfest könne nicht in der Passage gefeiert werden, weil dort so viele Leute wohnen, die vom Lärm gestört sein könnten? Hat sich denn jemand nach dem Passagenfest zum Jubiläum von Kinderschutzbund und Spielstube beschwert? Ein Stadtteilstadtteilfest quasi außerhalb des Stadtteils zu feiern, ist schon etwas abstrus, finden Sie nicht? Wer geht denn schon samstags und sonntags hinunter ins Forum - außer den Eingeweihten und Hartgesottene? In der Passage hat man Laufkundschaft, und etliche Mitmacher sind dort sogar ansässig. Zwei halbe Tage Feiern, und Musikschluss um 22.00 Uhr, ist das wirklich eine Zumutung einmal im Jahr?

Üblicherweise werden auch in Deutschland, sogar in Heidelberg, zwei- bis dreitägige Feste mehrmals im Jahr gefeiert, von den Buena-Vista-Ländern ganz zu schweigen. Im Gegenteil: Wenn ein deutscher Kegelklub an den Stränden von Mallorca Urlaub feiert, hat er überhaupt kein Verständnis für die Beschwerden von Anwohnern, denen der Krach aus den Schinkenstraßen-Lokalen nach Mitternacht mächtig auf den Geist geht. Aber daheim ist man da wohl etwas kleinlicher.

Dass etliche Emmertsgrunder andere gern abseits sehen, hat Tradition. Eine Spielstraße für Kleinkinder entlang des Soldatenweges - wo sich kein Kind hintraut - einrichten zu wollen, auch das hängt vermutlich damit zusammen, dass die lieben Kleinen nicht stören sollen. Und warum muss wohl die Kinderbaustelle am Otto-Hahn-Platz weichen?

Weichen muss auch die von MLP

Impressum

"Em-Box-Info" - Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren.

Herausgeber: Stadtteilvereine Boxberg und Emmertsgrund, Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Karin Weinmann-Abel und Karl Krauss.

Redaktionelle Mitarbeiter: Susanne Eckl-Gruß, Dr. Hans Hippelein

Anschrift der Redaktion: "Em-Box-Info", Redaktion, c/o Bürgeramt Emmertsgrund, Forum 1, 69126 Heidelberg, oder c/o Bürgeramt Boxberg, Am Waldrand 21, 69126 Heidelberg

Leserbriefe und redaktionelle Beiträge sind sehr willkommen. Die Redaktion behält sich jedoch Kürzungen vor. Mit Namen gezeichnete Artikel und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 5. Januar 2000.

Druck, Verlag und Anzeigenannahme: Primo Verlag, Opelstraße 29, 68789 St. Leon-Rot Tel. 06227/873-0 Telefax: 06227/873-190

gesponserte Kletterwand unterhalb der Brücke am Soldatenweg, weil sie dort anstatt von den erwünschten Kindern vor allem von Vandalen heimgesucht wird. Man darf gespannt sein, wo die Kinder Kletterwand und Kinderbaustelle wieder finden werden, wenn die Suche nach einem neuen Standort abgeschlossen ist. Denn wo sich Bürger so schnell belästigt fühlen wie auf dem Emmertsgrund, da dürfte es schwer sein, geeignete Ausweichstellen zu finden, meint diesmal

Ihre Grundel

kabri

Frei - nicht beengt - aber ohne Poesie

Wie eine Italienerin Deutschland, Heidelberg und Emmertsgrund sieht

Schon früh ist bei ihr die Liebe zu Deutschland gewachsen: Erzählte ihr Vater oft von seinen deutschen Kameraden, und sie selbst mochte die deutsche Musik, vor allem Beethoven, schon in ihrer Schulzeit.

Dr. Letizia Mancino-Cremer, in Rom geboren und aufgewachsen, pflegte schon in ihrer Heimat den Kontakt zu Deutschen, die dort lebten. Verliebt in die deutsche Sprache schließlich habe sie sich 1979 auf einer Studienreise nach Dresden, erzählt sie. Über ihre deutschen Freunde in Rom bekam sie 1982 eine Einladung nach Heidelberg: "Die Stadt ist schon damals meine zweite Heimat geworden."

Ihr Wunsch, in Heidelberg zu leben, hat sich 1983 verwirklicht: Seit Weihnachten 1985 wohnt sie, die Architektur studiert hat und in diesem Beruf auch arbeitet, in einer großen Wohnung im Emmertsgrund.

"Man fühlt sich im Emmertsgrund so frei, nicht so beengt wie beispielsweise in der Altstadt", beschreibt sie den Charakter des Stadtteiles.

Positiv ist für sie auch das Gefühl der Internationalität und der Kontakt zu allen Schichten. "In unserem Haus bestehen viele gute Kontakte zu den Nachbarn." Nicht vermissen möchte sie die Besuche von Kater Fancy, der in der Nachbarschaft lebt. Im Emmertsgrund sei man zwar nicht in die romantische Zeit zurückversetzt wie in der Altstadt, denn "das Zauberhafte ist hier nicht vorhanden". Dafür sei man "angeregt und aufgeregt", lebe in einer Spannung, was sie als bereichernd empfindet.

Seit 1991 arbeitet sie als Malerin, stellte auch zweimal im Bürgerhaus Emmertsgrund aus. Im Stadtteil knüpft sie über Eberhard Cyran und Johanna Petersson den ersten Kontakt zur Goethe-Gesellschaft, deren Vorsitzende sie jetzt ist. Dass sie sich geistig eher mit Deutschland als mit Italien verbunden fühle, gesteht sie: "Aber die Natur ist mir doch fremd."

Als Architektin äußert sie einige kritische Bemerkungen. Ihrem Stadtteil fehle es, wie sie es aus-

drückt, an Poesie: "Alte Städte sind trotz einfacher Bausubstanz voller Poesie." Die Reihenhausbauung sei ihrer Ansicht nach der Versuch, die Poesie wieder in das Stadtviertel einzugliedern. Dass verbindende Elemente wie Brücken hier nüchterne Brutalität ausstrahlen, die Plätze mit den Stufen aus zu viel Zement bestehen, hält sie fest. "Außerdem ist es ein Problem, dass der Emmertsgrund kein Zentrum hat." Das "Herz" des Stadtteiles, das sie bei der ehemaligen Post und der Bank ansieht, würde sie als erstes neu gestalten, es attraktiver und menschlicher machen. Den Boden mit Natursteinen belegen, den Wänden Farbe geben, eine Promenade schaffen, sind einige ihrer Ideen.

Das Bürgerhaus liegt, das Dr. Mancino-Cremer festhält, nicht im Herzen, sondern bei den Füßen. Dieses Konzept müsse revidiert werden: Bessere Begegnungsmöglichkeiten schaffen, lautet ihr Vorschlag. Von allen Kulturen hier das Beste zu suchen, das Wärmeelement und



Die Künstlerin Letizia Mancino-Cremer lauscht den Grußworten zur Eröffnung ihrer Ausstellung im Bürgerhaus im Herbst letzten Jahres (vgl. Bericht in Em-Box 14).

Foto: wa

die Lebendigkeit aufzubewahren, ist ihr Wunsch für den Emmertsgrund.

Susanne Eckl-Gruß

Un quartiere libero e aperto, ma purtroppo senza poesia.

Come vede un' italiana la Germania, Heidelberg e il quartiere Emmertsgrund

Gli molto presto sorto in lei l'interesse per la Germania: il padre le raccontava dei suoi amici e camerati tedeschi, e lei stessa ascoltava con grande passione la musica di Beethoven, i dai tempi del ginnasio.

La dottoressa Letizia Mancino-Cremer, nata e vissuta a Roma, ha curato già nella sua patria il contatto con persone tedesche, che lì vivevano. Racconta, che si innamorata della lingua tedesca nell'anno 1979 a Dresda, durante un viaggio di studi. Tramite amici tedeschi ricevette nel 1982 un invito per una vacanza a Heidelberg: "La città divenne già allora la mia seconda patria."

Il suo desiderio di vivere ad Heidelberg si realizzò nel 1983. Dal Natale 1985 vive ad Emmertsgrund, in un appartamento, che lei considera di lusso, perché grande e ben proporzionato; questo il suo parere di architetto, infatti la dottoressa Mancino-Cremer ha studiato architettura ed ha esercitato la sua professione anche ad Heidelberg.

"A Emmertsgrund ci si sente liberi e non così incapsulati come nella città vecchia", così descrive il carattere del quartiere.

Sono per lei positivi anche il carattere di internazionalità e il con-

tatto con ogni tipo di strato sociale. "Nel mio palazzo vivono buoni contatti tra i vicini di casa". Per niente al mondo vorrebbe rinunciare alle visite del gatto Fancy, che abita al piano di sopra. Anche se vero per lei, che a Emmertsgrund non si viene trasportati, come nella città vecchia, a vivere nel periodo romantico "l'elemento magico qui manca", si viene, tuttavia "sollecitati e stimolati", vivendo così in una tensione, che lei trova produttiva.

Dal 1991 lavora come pittrice, ha esposto due volte nel Bürgerhaus Emmertsgrund. Tramite lo scrittore Eberhard Cyran e la signora Johanna Petersson, residenti a Emmertsgrund, ha allacciato i suoi primi contatti con la Goethe-Gesellschaft, di cui presidente. Confessa che si sente spirituale-mente unita più con la Germania, che con l'Italia, e aggiunge "per quanto la natura del nord mi sia estranea".

Come architetto fa alcune considerazioni critiche sul quartiere, che secondo lei manca di poesia. "Paesi antichi sono pieni di poesia, nonostante siano fatti di semplici casi". Le case a schiera sono, secondo lei, il tentativo di

reintrodurre un po' di poesia nel quartiere. La sua ferma opinione, che elementi di collegamento come i cavalcavia emanino una desolata brutalità e che le piazze con le gradinate siano fatte di troppo cemento.

"Un altro problema, che il quartiere di Emmertsgrund non abbia un vero centro." Volentieri vorrebbe che fosse di nuovo progettato "il cuore" del quartiere, che per lei si trova nel punto dove sorge la banca e dove pure era situata la posta, per costruirlo più bello e a dimensione umana. Bisognerebbe mettere come pavi-

mento la pietra naturale, dare un colore alle pareti, creare una promenade, queste sono alcune sue idee.

Secondo la dottoressa Mancino-Cremer il Bürgerhaus si trova non nel cuore, ma ai piedi del quartiere. Questo concetto andrebbe modificato, per creare migliori possibilità di incontro tra gli abitanti. Il suo augurio per Emmertsgrund quello di cercare qui il meglio di ogni cultura conservando l'aspetto del calore e della vivacità umani.

Traduzione Dr. Letizia Mancino-Cremer

Hilfe für junge Spätaussiedler

Sozialberatung und Betreuung junger Spätaussiedler (12-27 Jahre); Emmertsgrundpassage 11; dienstags 15.00 - 17.00 Uhr; Tel. 380907 (Viktoria Engelhart).

Beratungsinhalte und Hilfen in enger Zusammenarbeit mit den Ämtern, Dienststellen, Institutionen und Verbänden bei:

- Schule, Ausbildung, Beruf,
- Sprachförderung (Sprachkurse und Nachhilfeunterricht),
- Anerkennung von Zeugnissen (Schulabschlüsse, Berufsausbildung),
- Förderung von Abiturienten, Studenten und Akademikern durch die Otto-Benecke-Stiftung,
- Hilfe bei Antragstellungen,
- Unterstützung bei persönlichen Problemen.

Internationaler Bund, Jugendgemeinschaftswerk

Termine

für den Stadtteil Emmertsgrund

Sa., 11.11., 18.00 Uhr, Martinsumzug, Aufstellung in der Otto-Hahn-Straße

Mi., 15.11., 16.00 Uhr, Sprechstunde mit OB Beate Weber im Bürgeramt

Mi., 15.11., 19.00 Uhr, Eröffnung der Ausstellung "Licht Italiens" mit Bildern von Letizia Mancino im Augustinum

So., 3.12., Tauschbörse und Flohmarkt im Bürgersaal

So., 10.12., 15.30 Uhr, Nikolausfeier des TBR im Bürgersaal

Do., 14.12., 18.00 Uhr, Bezirksbeiratssitzung im Bürgerhaus-Restaurant

Sa., 21.01., 15.00 Uhr, Neujahrsempfang des Stadtteilvereins in EP 17

Sa., 3.02., Fastnachtsball des Stadtteilvereins im Bürgerhaus mit den "Trabanten"

Kinderstadt:

Mo., 20.11., Tag der Turniere

Do., 14.12., Weihnachtsfeier

Mo., 10.01.2001, Winteraktionstag

Jugendzentrum:

Do., 9.11., Kickerturnier

Do., 7.12., Billardtturnier

Stadtbücherei:

Di., 31.10., 15.00 Uhr, Kinderkino "In einem Land vor unserer Zeit"

Di., 28.11., 15.00 Uhr, Kinderkino "Aladdin"

Di., 19.12., 15.00 Uhr, Kinderkino "Peterchens Mondfahrt"

Jeden **Mi., 14.30 Uhr** "Lese-futter mit Kaffeeduft"

Sperrmüll

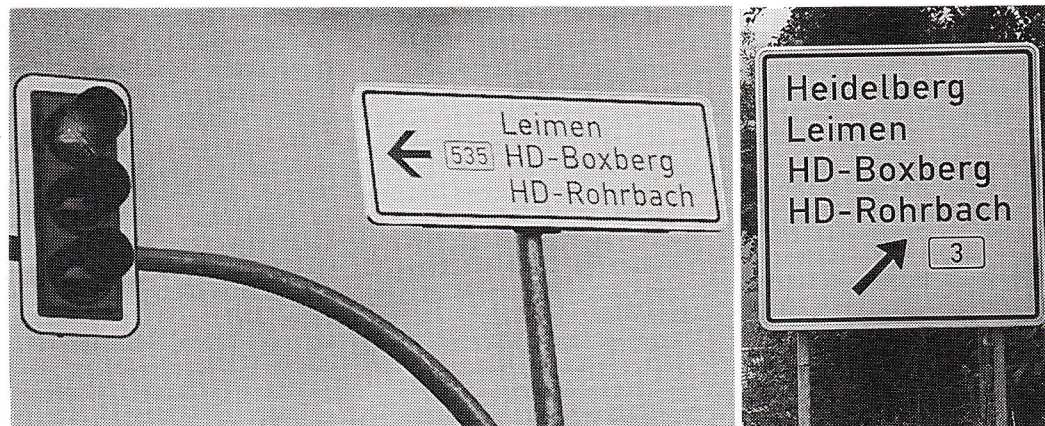
Mi., 22.11., und **Mi., 20.12.**

Neueröffnung

In der "alten Post" gibt es seit dem 19. August ein neues Friseurgeschäft. Das Haarstudio Adler eröffnete seine Pforten. Friseurmeisterin Nuray Dogan kann bereits auf 15 Jahre Berufserfahrung zurückgreifen, und sie lebt seit der gleichen Zeit im Emmertsgrund. Jetzt hat sie Geschäft und Wohnen vereint und sich hier selbständig gemacht. Der Stadtteilverein Emmertsgrund und die Em-Box-Info gratulieren recht herzlich und wünschen viel Erfolg.

"Schilda" ist auch in Heidelberg

Auf Hinweisschildern rund um den Emmertsgrund fehlt der Name



Alle Wege führen... jedenfalls nicht in den Emmertsgrund

Fotos: Hippelén

Seit nunmehr 27 Jahren zielt der Stadtteil Emmertsgrund den Berghang im Süden Heidelberg.

Sein Name aber wird noch immer nur hinter vorgehaltener Hand getuschelt. So wird der neue Stadtteil mit Penetranz weder im "Heidelberger Stadtführer" erwähnt, noch in den (städtischen) Stadtplan von Heidelberg einbezogen.

Da kann man ja noch gelten lassen, dass es einige Zeit dauert, eine Karte umzuzeichnen. Auf den Hinweistafeln entlang der kürzlich eingeweihten Verbindungsstraße zur Autobahn kann dieses Argument jedoch nicht gelten. Da wurde eine ganze Anzahl von neuen Schildern aufgestellt, wodurch die Chance geboten war, die Lage des Emmertsgrundes der breiten Öffentlichkeit

bekannt zu geben, doch auch hier kommt dieser Stadtteil nirgends vor. Zwar wurde die Planung der B 535 bereits Ende der 70er Jahre aufgenommen, aber den Emmertsgrund gibts schon seit 1973.

Wie schwierig die Sache mit den Schildern ist, das musste auch unsere OB erfahren, als sie Hinweisschilder zum (zugegebenermaßen berühmteren) Schloss an der Autobahn aufstellen lassen wollte. Denn die Schilderhoheit liegt beim Regierungspräsidium Karlsruhe, und dort herrschen strenge Regeln und offenbar eine ziemlich lange Leitung... Vielleicht ist die Existenz des Emmertsgrundes dort noch gar nicht bekannt. Doch nein, auf einem vor gut zehn Jahren aufgestellten Schild steht "HD-Emmertgrund" drauf. Dieses steht

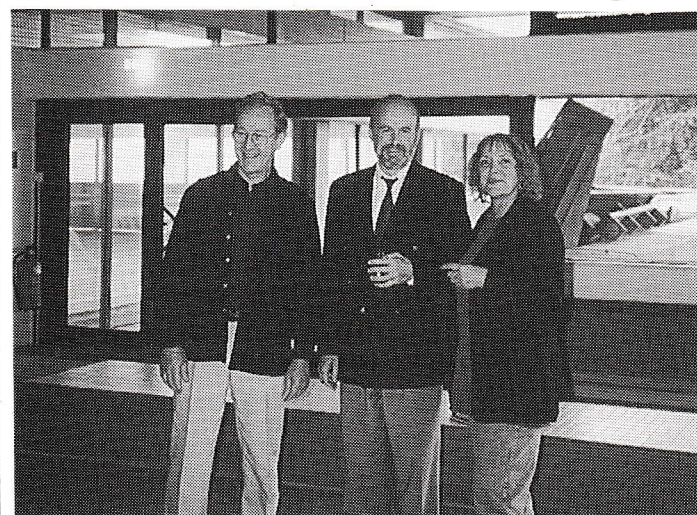
nun aber ausgerechnet an der Straße nach Leimen und weist eher vom Emmertsgrund weg als zu ihm hin - was zur Folge hat, dass Ortsfremde sich auf der Suche nach dem begehrten Ziel unweigerlich verfahren - die Leimener freuen sich über jeden, der ihre Straßen verstopft.

Ein kurzer Antrag unserer Landtagsabgeordneten wäre da sicher hilfreich - aber vielleicht ist denen die Nennung des Namens Emmertsgrund auch peinlich. Wir wären ja schon damit zufrieden, wenn ein kleines Zusatzschild an die vorhandenen Tafeln geheftet würde.

Um auf das Preisausschreiben der letzten Em-Box zu kommen: Anika (4 Jahre) zog unter Aufsicht der Redaktion aus mehreren (richtigen) Einsendungen Günter Emig vom Boxberg als Gewinner des Puzzles. hhh

Der neue "Erste" im Kultur-Becken

Ortstermin mit Raban von der Malsburg im alten Hallenbad



Große Pläne mit dem kleinen Becken: Die Kulturkreis-Vorsitzenden Dr. Karin Weinmann-Abel und Albert van Haasteren vom Vorstand informierten Dr. Raban von der Malsburg (mitte).

Foto: hhh

Ein persönliches Bild machte sich Erster Bürgermeister Dr. Raban von der Malsburg vom Bereich des kleinen Schwimmbeckens im ehemaligen Emmertsgrunder Hallenbad.

Vorstandsmitglieder vom Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg, der hatte erreichen können, dass dieser Bereich von den Umbaumaßnahmen des Hallenbads ausgenommen wurde, führten ihn anlässlich des Sommerfestes durch die Räume und legten ihre Vorstellungen dar. In einem anschließenden Briefwechsel zur Nutzung der Räumlichkeit versprach Dr. von der Malsburg, sich über das neu eingerichtete Gebäudemanagement der Initiatoren zu kümmern. Mit dem Umbau solle im Jahr 2001 begonnen werden. wa

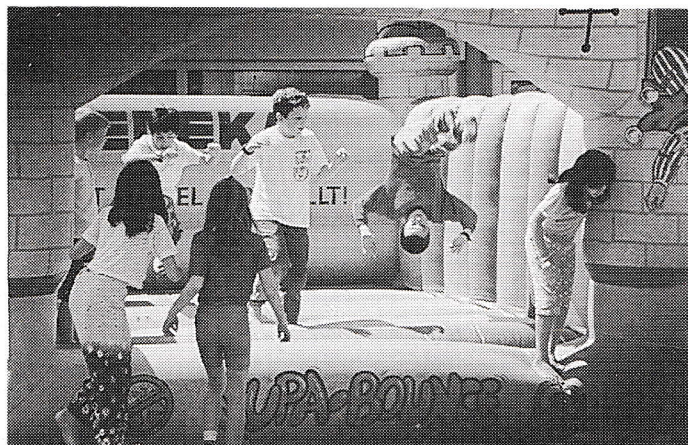
Geschäfte auf dem "Berg" erhalten!

Drittes Sommerfest im Einkaufszentrum bei Musik, Tanz und vielem mehr

Viel los war an einem Donnerstag und Freitag im Juli im Einkaufszentrum am Boxberg: Sommerfest war angesagt. Zum dritten Mal hatte Wolfgang Hardtke, Leiter der Geschäftsstelle der Heidelberger Volksbank am Boxberg, das Sommerfest organisiert, 14 Geschäftsleute und Gewerbetreibende dafür gewinnen können. So konnte ein buntes Programm für die große und kleine Kundschaft zusammengestellt, das Einkaufszentrum mit Leben erfüllt werden.

Neben zahlreichen Angeboten hielten die Geschäfte auch Infos und Proben für ihre Kunden bereit. Mit Luftballons, Bänken und Tischen geschmückt, lud das Zentrum zum Zusammensitzen und Plaudern ein, was von der Bevölkerung auch gerne genutzt wurde: Es gab Live-Musik, zahlreiche Tanz- und Sportvorführungen sowie unterschiedlichstes Essen und Getränke.

Glücksrad drehen, Hüpfburg oder ein Ballon-Künstler begeisterten die kleinen Besucher. Auf die Bedeutung des Einzelhandels im Stadtteil hatte Ernst Schwemmer, Stadtrat und Vorsitzender des Stadtteilvereins Boxberg, in seiner Begrüßung hingewiesen: "Uns liegt viel daran, die vorhandene Infrastruktur zu erhalten, ja sogar zu verbessern." seg



Während sich die Kinder beim Sommerfest in der Hüpfburg austoben...



... ließen sich die Eltern und "älteren" Gäste im Innenhof des Einkaufszentrums schmecken. Fotos: Eckl-Gruf

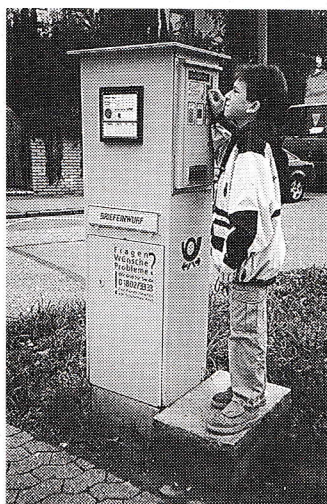
Und wieder mal "dobt de Berg"

Der Förderverein Jugend und Familientreff Boxberg e.V. und Die Fußballjugend der TBR laden am 20. Januar 2001 zur Faschingsfete in der Waldparkhalle Boxberg unter dem Motto "De Berg dobt" ein. Es spielt wie in den letzten Jahren die Tanz- und Showband "Happy Boys". Die Veranstaltung beginnt um 20.11 Uhr (Einlass 19.00 Uhr) und endet um 3.00 Uhr.

Der Vorverkauf zu DM 15,00 beginnt am 11.11.2000 in der Gaststätte "Binding Fass", Friseursalon Rapp auf dem Boxberg, und im Emmertsgrund bei Annes Haarstudio im Forum sowie beim Familien und Jugendtreff mittwochs von 19.00 bis 23.00 Uhr. Eintrittskarten an der Abendkasse, wenn noch vorhanden, zu 17,00 DM.

Ein Stein der Weisen... ... oder des Anstoßes?

Post löste das Problem mit dem Briefkasten



Steinreich ist die Post an Ideen: Kasten mit Stein. Foto K. Krauss

Wenn von einem Stein die Rede ist, so handelt es sich doch meist um einen Stein der Weisen oder den Stein des Anstoßes.

Unser heute erwähnter Stein ist aber ein sehr hilfreicher Stein, der einem Teil der Bevölkerung das Leben erleichtert. Betroffen sind all diejenigen, die in der Größe entweder nicht der Norm der Deutschen Post entsprechen, oder noch nicht ausgewachsen sind.

Da manche Käufer von Briefmarken selbige nur auf Zehenspitzen aus dem Automaten am Einkaufszentrum kaufen konnten, hat der Stadtteilverein Boxberg die Post gebeten, Abhilfe zu schaffen. Jetzt wurden unter dem

Termine

für den Stadtteil Boxberg

06.11., 15.00 Uhr, evang. Senioren, Vortrag "Kloster Maulbronn Kulturerbe der Unesco" - H. Fürniß

07.11., 20.00 Uhr, Stadtteilverein

08.11., 19.30 Uhr, Treffen für alle, die am Weihnachtsmarkt teilnehmen wollen, im Jugend- und Familientreff

10.11., 18.30 - 22.00 Uhr, Kinderdisco im Jugend- und Familientreff

11.11., 17.00 Uhr, Martinszug

14.11., 13.00 Uhr, evang. Senioren, Fahrt ins Blaue

14.11., 18.00 Uhr, Bezirksbeirat

21.11., 19.30 Uhr, CDU-Stammtisch im ISG-Hotel

21.11., Sperrmüll

24.11., 20.00 - 24.00 Uhr Jugenddisco im Jugend- und Familientreff

04.12., 15.00 Uhr, evang. Senioren, Adventsfeier mit Gitarrengruppe Kirchheim

09.12., Weihnachtsmarkt auf den unteren Schulhof der Waldparkschule.

12.12., 20.00 Uhr, Stadtteilverein

19.12., Sperrmüll

19.12., 19.30 Uhr, CDU-Stammtisch im ISG-Hotel

09.01.2001, 20.00 Uhr, Stadtteilverein

20.01.2001, 20.11 Uhr, "De Berg dobt" Fasching in der Waldparkhalle

Holzurm-Termine

5., 6., 12., 13., 19., 20. Dez.

Offener Treff jew. von 14.00 - 17.00 Uhr

05.12., 15.00 - 17.00 Uhr, Adventsbastelei

06.12., 15.00 - 17.00 Uhr, Kickerturnier,

16.15 - 17.30 Uhr, Töpfern

12.12., 15.00 - 17.00 Uhr, weihnachtliche Fensterbilder basteln

13.12., 15.00 - 17.00 Uhr, Weihnachtsgeschenke basteln

19.12., 15.00 - 17.00 Uhr, Weihnachtsplätzchen backen

20.12., 15.00 - 17.00 Uhr, Weihnachtsfeier

Automaten am Briefkasten zwei Steine angebracht, die den Kleinen unter uns das Briefmarkenkaufen erleichtern. Die Größen unter uns mit dem Blick geradeaus sollten aber aufpassen, dass sie nicht doch am Stein anstoßen. Unser Dank gilt der Post für die prompte Hilfe.

Karl Krauss

Schule, die Spaß macht: Mehr als Pauken

Drei Jahre Schulsozialarbeit an der Emmertsgrund-Schule - Prävention gegen Konflikte

Von "Aktiver Pause", Spiel- und Spaßangeboten bei Sport- und Schulfesten über Klassenbetreuung (hier wurden bereits Regeln erstellt, die in der ganzen Schule gelten) bis zu Hausaufgabenhilfe, sozialpädagogischer Gruppenarbeit oder Einzelfallhilfe reichen die Angebote der Schulsozialarbeit. Seit drei Jahren gibt es das Modellprojekt an der Emmertsgrund-Schule. Gestartet wurde es, um der befürchteten weiteren Zunahme von Gewalt und Konflikten im Stadtteil entgegenzuwirken.

Als eine nicht mehr von der Schule wegzudenkende Einrichtung bezeichnet Schulleiter Wolfgang Böhler die Schulsozialarbeit: "Die Arbeit miteinander ist für alle Seiten sehr bereichernd, weil jeder von uns andere Perspektiven kennen lernt." Dass es wichtig sei, dass die Schulsozialarbeit nicht neben, sondern mit und im Schulsystem wirke, hebt Susanne Meyer, Geschäftsführerin von päd-aktiv und zuständig für die Schulsozialarbeit, hervor. Die Einbeziehung von Lehrern, Schülern, Schulsozialarbeit, aber auch Eltern hält sie für einen wesentlichen Bestandteil der Arbeit.

"Schule soll Spaß machen", lautet die Devise von Susanne Gruber und Georg Kaiser, den zwei Schulsozialarbeitern. Bekannt sind sie in der Schule inzwischen wie der sprichwörtlich "bunte Hund". Geschätzt ist ihr Einsatz beim Seildrehen im Pausenhof genauso wie bei Problemen mit Hausaufgaben oder Lehrern. Sehr gute Erfahrungen haben die beiden, wie sie betonen, mit Projekten wie der "Aktiven Pause" gemacht: "Wer sich beim Frisbee spielen, mit Pedalos oder beim Seilspringen in der Pause austobt, ist danach einfach ruhiger und friedfertiger." Entspannung, Steigerung der motorischen Fähigkeiten oder das Einhalten von Regeln können sie hier beobachten. Auch werden die Schüler bei der Ausgabe der Spielgeräte mit einbezogen, was sie im Selbstwertgefühl bestärkt.

Noch mehr Partizipation der Schüler, und vor allem auch der Eltern wünschen sich Susanne Gruber und Georg Kaiser für die Zukunft. Weiterhin werden die beiden am Netzwerk für die Kinder arbeiten: "Die Schule noch weiter zum Stadtteil hin öffnen, ist eine unserer Aufgaben." Froh sind alle, dass der Gemeinderat einer Verlängerung des Modellprojekts, das in seiner Art einmalig in Heidelberg ist, um weitere drei Jahre zugestimmt hat.



Spaß, Spiel und Lernen: Susanne Gruber und Georg Kaiser mit "ihren" Kindern

Foto: privat

Nach dem Unterricht wird der Tisch gedeckt

"Verlässliche Grundschule Boxberg" - Gemeinsames Essen gehört dazu

Durch die von der Landesregierung eingeführte "verlässliche Grundschule" sollen Eltern die Gewissheit haben, dass ihre Kinder bis zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Schule verbleiben. Derzeit sind in der Waldparkschule fünfzehn Erstklässler nach Ende des Unterrichts bis 15.00 Uhr in der Betreuung von Frau Weiß und ihrer zwei Helferinnen. Hier wird gemeinsam das Mittagessen jeweils mit Vorspeise und Nachschick eingenommen, was neben dem Vorteil für

die Eltern auch zur sozialen Entwicklung der Kleinen positiv beiträgt. Einige helfen gerne beim Tischdecken wie beim Abräumen des Tisches, und gemeinsam werden auch Gerichte gegessen, die daheim bei Müttern abgelehnt werden, so Frau Weiß. Der Vorraum der Waldparkhalle ist als Essplatz ideal, während in der Küche das fertig gelieferte Essen in einem von der Stadt neu angeschafften Heizofen ohne Qualitätsverlust gewärmt wird. Durch eine schnelle Entschei-

dung des Stadtteilvereins Boxberg in Kooperation mit dem Schulverwaltungsamt konnte die Möglichkeit für den Mittagstisch in der verlässlichen Grundschule kurzfristig eingerichtet werden. Nach dem Mittagessen geht es für die Grundschüler mit den Hausaufgaben weiter. Hier werden die Kleinen bis 15.00 Uhr weiter von Frau Weiß betreut, die ihre Aufgabe mit viel Liebe, aber auch mit der erforderlichen für die Kinder fast unbemerkten Strenge wahrnimmt. Karl Krauss



Lange "Tafel" in der Schule: Erstklässler beim gemeinsamen Mittagessen.

Foto: K. Krauss

Oma hat's gemerkt

Wie gut, dass es aufmerksame Omas gibt! Sonst würde Marc Siegmund, der das Telfoto in der letzten Em-Box schmückt, auch heute noch als Emmertsgrunder gelten, wo seine Familie doch schon seit 1965 auf dem Boxberg wohnt. "Jetzt hat er sich so gefreut, dass er vorne auf dem Bild war, und dann das!" so seine Oma Margot Baumann. Wir entschuldigen uns für so viel Missgeschick, Marc. Wäre es denn so schlimm, Emmertsgrunder zu sein?

fehlt

7

8

————

fehlt

————

Fußball und Musik bis nach Mitternacht

Zweite "Emmertsgrunder Ballnacht" stand Fair-Play im Vordergrund - Sieg der EP-Rocker

Schon nach der ersten Emmertsgrunder Ballnacht im Februar stand fest: Es wird eine Fortsetzung geben. Dieses Mal standen die ersten Fußballer schon zwei Stunden vor dem ersten Anpfiff vor der Tür des Bürgerhauses und wollten in die Halle, berichtete Joachim Ritter, Leiter des Jugendzentrums Emmertsgrund.

Die Begeisterung am Sport, sprich Fußball, ist den über 30 Jugendlichen aus den Stadtteilen Boxberg und Emmertsgrund anzumerken - und auch im Spiel ersichtlich, sehr zur Freude der Zuschauer. Seit über einem Jahr nutzen die Straßenfußballer das offene Sportangebot, gehen hier zweimal die Woche ihrem Hobby ohne Trainingszwang nach.

"Partycharakter" war also auch bei der zweiten "Ballnacht" im Bürgerhaus angesagt: Dazu gehörte Musik, Tanzeinlagen von "Toniz Back" - Synchronanz zeigten die beiden Emmertsgrunder Girls - sowie Break Dance im "Free Style", Kicker spielen oder Pizza essen. Im Mittelpunkt stand aber das Fußball spielen: Zehn Minuten bei fliegendem Wechsel spielten vier Feldspieler plus Torwart ge-



Während die "EP-Rocker" den Siegespokal abräumten, machten die im Foto gezeigten "Youngsters" bei der zweiten Fußball-Nacht durch ihr gewitztes Spiel auf sich aufmerksam und erhielten den Fair-Play-Pokal "Just for Fun".

Foto: privat

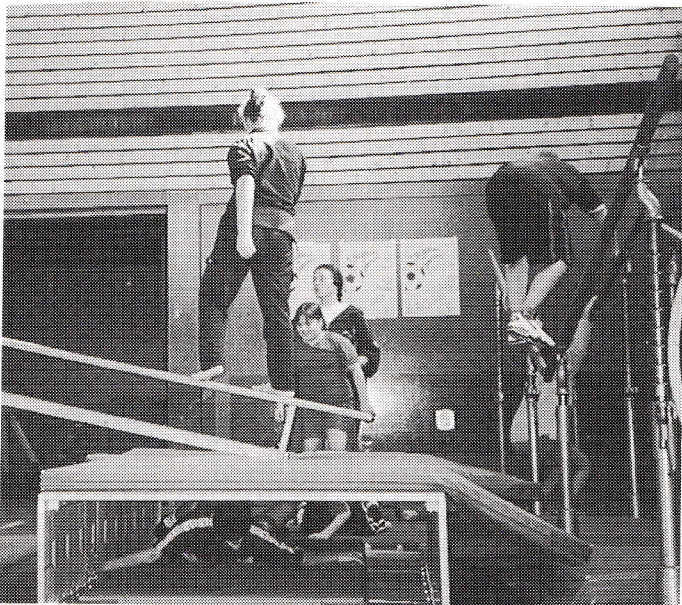
geneinander. Tempo- und torreich begann das erste Spiel zwischen Ü-Side und EP-Rockers. Die Zuschauer schnell auf ihrer Seite hatten die "Youngsters" - "Just for Fun". Sie, die wirklich noch einen Kopf kleiner sind als ihre Gegner, fielen vor allem durch ihr gewitztes Spiel auf. Diese Mannschaft, die zum ersten Mal dabei war, gewann auch

den "Fair Play"-Pokal. Erfolgreichste Mannschaft waren die EP-Rockers. Ihnen folgten auf Platz zwei die VfB Monster sowie auf Platz drei die Grünen Gurken. Spaß gemacht hat die Fußball-Nacht allen, den aktiv und passiv Beteiligten. Die sportliche Leitung hatte der Turnerbund Boxberg-Rohrbach unter der Federführung von Karl

Janscho übernommen, organisiert hat alles das Jugendzentrum, das mit vielen Mitarbeitern vertreten war. Unter den Zuschauern befanden sich auch zwei Vertreter der Polizei - die Veranstaltung läuft nämlich im Rahmen der kommunalen Kriminalprävention unter den Grundsätzen des Fair-Play und der Drogenfreiheit. seg

Am Seil wie Tarzan an der Liane

Beim Schüler-Parcours hieß es: Nur das Team zählt, nicht der Einzelne steht im Mittelpunkt



Sich gegenseitig helfen, den Schwächeren nicht hängen lassen, lautete die Aufgabe bei der "Dschungeldurchquerung".

Foto: seg

Über einen Stufenbarren hangeln, durch einen Holzring durchsteigen, unter Kästen durchkriechen, auf Bänken hoch angeln, sich mit Seilen wie Tarzan durch die Luft schwingen, um auf die andere Seite der Turnhalle zu gelangen - so sah eine der Aufgaben aus, die Durchquerung des "Dschungels" im Parcours. Nicht einfach zu lösen, waren die Aufgaben, die Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassen der Waldpark- und der Emmertsgrund-Schule zu absolvieren hatten. Ob beim "Teamstern", Trampolin springen oder Kisten stapeln, gefragt und gefordert waren Geschicklichkeit, Mut und Konzentration.

"Bei den von uns gestellten Aufgaben müssen die Schüler entweder konkurrieren oder kooperieren", erläuterte Joachim Ritter, Leiter des Jugendzentrums Emmertsgrund. "Auf alle Fälle wer-

den hohe Anforderungen an die Teamfähigkeit gestellt."

Den Klassenverband zu stärken und das Gemeinschaftsgefühl zu unterstützen, war Hauptanliegen dieses Projekts, das im Rahmen der Präventivarbeit vom Jugendzentrum Emmertsgrund durchgeführt wurde.

Sichtlich viel Spaß gemacht hat der Parcours den Schülern, die mit Eifer und Begeisterung bei der Sache waren, aber auch den meisten Lehrern. Ulrike Braun, Klassenlehrerin einer fünften Klasse der Waldparkschule, war von der Idee begeistert und fand die Organisation sehr gut. "Sie hat sich dadurch, dass sie eine Aufgabe, nämlich das Sichern ihrer Schüler beim Kisten stapeln, übernommen hat, ins Team integriert", war von Joachim Ritter zu erfahren: "So etwas wird von den Schülern positiv aufgenommen." seg

Wie "Indianer" sich verteidigen

Im Holzwurm war wieder was los...

Zu Beginn der Sommerferien konnten 30 Kinder das Leben der Indianer kennen lernen. Dieses Thema begeisterte die Kinder eine Woche lang. Es wurden Indianergeschichten erzählt, Kleidungsstücke hergestellt und bedruckt. Bei vielen Spielen und Basteleien wurden die Kinder zu kleinen Indianern. Mit den Jugendlichen, die nicht in Urlaub fahren konnten, wurden gemütliche Abende mit Spielen, Tanzen und Video verbracht. Außerdem wurde zusammen mit dem Budo-Club Emmertsgrund/Boxberg eine Woche lang angeboten, eine moderne Form waffenloser Selbstverteidigung: JU-JUTSU kennen zu lernen.

In der letzten Ferienwoche gingen 22 Kinder und fünf Betreuer auf große Fahrt nach Rippenweier. Bei dem Thema "Indianer" hatten die Kinder viel Spaß beim Trommeln herstellen und Traumfänger basteln. Viele Geländespiele im Wald, Tipibau, eine Nachtwanderung und ein Lagerfeuer sorgten für Abwechslung. Natürlich übten sich die Kinder im Bogenbau und Wett-schießen.

Es gab immer viel zu tun, da alle zusammen beim Kochen und der Programmgestaltung mithalfen. So fiel allen nach einer Woche der Abschied schwer, und man freut uns schon aufs nächste Jahr. J. Schmolka

Jugend musiziert für Senioren

"Ältere Semester" von Emmertsgrund und Boxberg feierten wieder



Senioren unter sich: Stadtrat Ernst Schwemmer begrüßt die Gäste.

Foto: Krauss

In diesem Jahr fand der Seniorenachmittag, zu dem die Stadt und die beiden Stadtteilvereine Boxberg und Emmertsgrund eingeladen hatten, in der Waldparkhalle Boxberg statt. Die musikalische Umrahmung gestaltete das Weststadtduo Kurt Pulster und Wolfgang Wimmer. Die beiden inzwischen stadtbekannten Hobbymusiker sind bereits vor zwei Jahren mit ihrer volkstümlichen Musik positiv aufgefallen.

So waren auch in diesem Jahr wieder viele Melodien zum Mitsingen im Liederbuch, das vom Stadtteilverein Boxberg extra herausgegeben wurde. Stadtrat und Vorsitzender des Stadtteilvereins Boxberg, Ernst Schwemmer, begrüßte auch im Namen der anwesenden Vorsitzenden

des Stadtteilvereins Emmertsgrund, Elfriede Kolrust alle Senioren und den Ersten Bürgermeister der Stadt, Prof. Dr. Raban von der Malsburg, der die Grüße der Stadtverwaltung überbrachte.

Das Programm hatte wieder der Boxberger Senior Herbert Schade zusammengestellt. Es begann mit Hausmusik von Nicole Jelen, Klarinette, und Raphaela Gregor, Geige, und beide zeigten, dass es Hausmusik auch heute noch gibt. Danach führte der TBR unter Leitung von Frau Baders sportliche Übungen auf. Feuerwehr-Brandmeister Fitzau erklärte in seinem Vortrag, dass es gerade für ältere Menschen wichtig sei, mit dem Feuer vorsichtig umzugehen, und wie man sich am besten bei Ausbruch ei-

nes Feuers verhält. Es wurde versichert, dass es nicht richtig ist, dass die Löscharbeiten eingestellt werden könnten, sobald das aus dem Haus laufende Löschwasser die gleiche Temperatur habe wie das Frischwasser. Heute werde bei der Brandbekämpfung sehr sparsam mit dem Wasser umgegangen, um den Wasserschaden so gering wie möglich zu halten.

Der letzte Auftritt war sehr farbenfroh: Unter der Leitung des Callers Rudi Pohl, der auch durch gesamte Veranstaltung führte, zeigten die Swinging Stars in ihren bunten Kleidern ihre tänzerischen Darbietungen. Zwischen allen Aufführungen spielte das Weststadtduo Lieder zum Mitsingen, bis der Seniorenachmittag gegen 17.00 Uhr zu Ende ging. Karl Krauss



"Indianer" und andere nette Jungs und Mädels: Alle strömten zum Holzwurm. Foto: J. Schmolka

Rentner sollen widersprechen

Trotz gegenteiliger Meinung der Landesversicherungsanstalt Baden vertritt der Sozialverband VdK die Auffassung, dass die Rentenanpassung lediglich in Höhe der Inflationsrate möglicherweise verfassungswidrig ist. Der VdK rät deshalb, gegen den aktuellen Anpassungsbescheid Widerspruch beim zuständigen Rentenversicherungsträger - Bundesversicherungsanstalt (BfA) oder Landesversicherungsanstalt (LVA) einzulegen. Eine Anfrage des VdK beim Verband Deutscher Rentenversicherungsträger VDR hat

deutlich gemacht, dass bei möglicher Verfassungswidrigkeit nur diejenigen Rentner rückwirkend eine Nachzahlung erhalten, die Widerspruch eingelegt haben. Der Widerspruch kann bis Ende Juli 2001 eingereicht werden. (1. Jahr ab Juli 2000).

Musterschreiben zum Widerspruch sind für alle Rentner in der VdK-Geschäftsstelle, Heidelberg, Rohrbacher Straße 53, Tel 13110, zu erhalten. Sprechzeiten: Dienstag 8.00 -12.00, 14.00 -16.00 Uhr Freitag 8.00 -12.00 Uhr. Weitere Auskünfte: Peier, Tel 381103. K. Peier

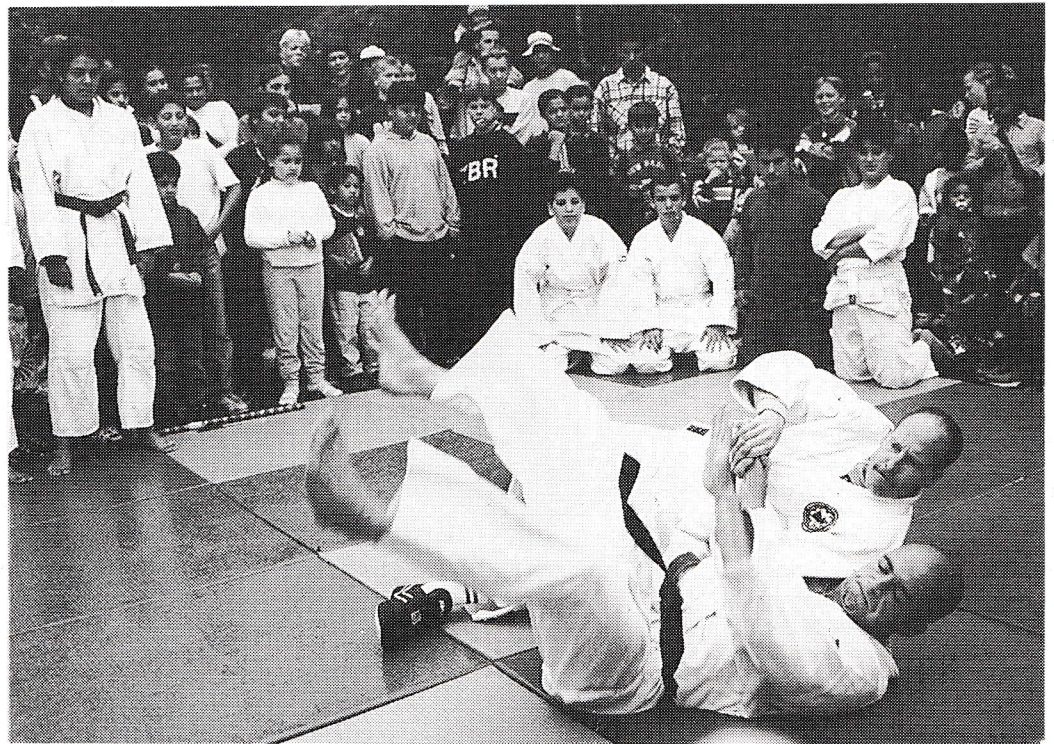
Budo-Club Emmertsgrund - Mit der Matte auf Du

Wie junge Menschen durch Kampfsport ihren Selbstwert entdecken können

Am 15. Juni war es endlich so weit, das erste Ju-Jutsu-Training konnte in der Gymnastiksporthalle abgehalten werden. Das Interesse der Jugend vom Emmertsgrund und Boxberg war bereits vorher durch ein gemeinsames Training in der Waldparkschule geweckt worden. Ermöglicht wurde diese Zusammenarbeit durch den Jugendsozialarbeiter Marko Protega. Doch damit der neu gegründete BC Emmertsgrund/Boxberg 2000 e.V. auch bekannt wurde, führte Ulrich Sudhölter, 1. Vorsitzender, und Thomas Graser, Jugendleiter, die neu gegründete Jugendgruppe durch Ju-Jutsu-Vorführungen gleich der Öffentlichkeit vor.

So waren sie auch Teilnehmer an der Budo-Gala-Show 2000 am 8. Juli in Bad Rappenau. Zusammen mit anderen Kampfsportlern, darunter auch Welt- und Vizeweltmeister, zeigten sie vor einigen hundert Zuschauern ihre eindrucksvolle Show. Mehr als 25.000 DM wurden bei dieser Veranstaltung durch den Ju-Jutsu-Verband Baden zu Gunsten der Deutschen Behindertenhilfe/Aktion Mensch eingenommen. Durch die Beteiligung der Jugendlichen vom Emmertsgrund und Boxberg wollten Ulrich Sudhölter sowie Thomas Graser Vorurteile gegenüber dem Kampfsport abbauen und sich für Randgruppen einsetzen. Gleich am nächsten Tag war der

Emmertsgrund/Boxberg 2000 e.V. mit seiner Jugendgruppe auf unserem Emmertsgrunder Stadtfest wieder präsent. Die Jugendlichen zeigten nach nur sechs Trainingseinheiten und bei Regen eindrucksvolle Selbstverteidigungstechniken. Der Regen war kurzfristig vergessen, und die Zuschauer



Selbstverteidigung auch in der Bodenlage: Jugendleiter Thomas Grase (vorn), mit Trainer und 1. Vorsitzenden Ulrich Sudhölter; links stehend: Rebecca; kniend v.l.n.r.: Karim, Omar, Moses und Rimon von der Jugendgruppe.
Foto: Stoll

sorgten für eine gute Stimmung. Stadtteilvereinsvorsitzende Elfriede Kolrust überreichte anschließend zur Freude der Teilnehmer die gesponserten MLP-T-Shirts.

In Zusammenarbeit mit dem Zweigstellenleiter der Volksbank Wolfgang Hardtke war es auch möglich, Ju-Jutsu auf dem Sommerfest im Einkaufszentrum auf dem Boxberg vorzuführen. Beim Ju-Jutsu-Training werden den Jugendlichen durch Partnerübungen alleine und in der Gruppe Regeln aufgezeigt. So lernen sie ihre Grenzen kennen und sich bestimmten Herausforderungen im Training oder bei

einer Gürtelprüfung zu stellen. Durch gemeinschaftliches Üben für öffentliche Vorführungen mit sozialem Hintergrund lernen die Jugendlichen, sich für andere einzusetzen und bekommen ein neues Selbstwertgefühl, welches ihnen sicher gut tut.

Wer mehr über diese moderne Selbstverteidigungssportart wissen möchte, kann jeweils montags und donnerstags ab 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr in der Gymnastiksporthalle des Bürgerhauses Emmertsgrund vorbeischauchen. Telefonische Info gibt es auch unter Tel. 351433 bei Ulrich Sudhölter.

Claudia Sudhölter

Judoka Lena Kreismeisterin

Recht vielversprechend verlief der Start des Turnerbundes Rohrbach/Boxberg in die neue Wettkampfsaison.

Die Basketballer begannen nach ihrem Aufstieg in die Regionalliga, immerhin der dritthöchsten Spielklasse, mit einem souveränen Heimsieg gegen Kirchheim/Teck und hoffen trotz körperlicher Unterlegenheit auf den Klassenerhalt.

Noch besser klappte es bei den Fußballern. Sie gewannen sechs ihrer bisher ausgetragenen sieben Spiele und rangieren in oberen Tabellendrittel. Es scheint, als habe das Hoffen und Bangen der Vorjahre ein Ende.

Schließlich starteten auch die Judokas erfolgreich. Lena Würtele sicherte sich bei den Kreismeisterschaften den Titel und wiederholte damit ihren Erfolg vom Vorjahr.

Karlheinz Schruppf

Trockenübungen im alten Schwimmbad

Der TBR ergänzt sein Angebot an "junge Hüpfen" und "alte Knochen"

Rechtzeitig zum Ende der Sommerferien wartet der Turnerbund 1889 Rohrbach/Boxberg mit neuen Sportangeboten auf und lädt die Bevölkerung der Bergstadteile ein, hiervon Gebrauch zu machen. Für Buben und Mädchen von etwa vier bis sechs Jahren besteht montags von 17.00 bis 18.00 Uhr am Boxbergsportplatz und freitags in der Schwimmhalle

Emmertsgrund die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung spielerisch das Fußballspielen zu erlernen.

Damen und Herrn ab etwa 40 Jahren, die sich noch nicht zum alten Eisen zählen, haben mittwochs von 19.00 bis 20.00 Uhr in der Schwimmhalle Gelegenheit, unter Anleitung einer erfahrenen Sportlehrerin spielerisch und mit Spaß und Freude etwas für ihre Gesundheit zu tun.

Weiter ist daran gedacht, den im TBR schon seit Jahren betriebenen Badmintonsport durch ein Wettkampfangbot zu ergänzen. Schließlich ist auch ein Angebot für Mädchen und Buben von zehn bis 14 Jahren in Vorbereitung, die sich dem Hallenhandball-Sport widmen möchten.

Anmeldungen und Auskunft unter Tel. 300787 oder Fax 303 928.

K. Schruppf

Fee der Kleiderstube

Vor 10 Jahren die Leitung übernommen

Mit einer Jubiläumsfeier mehrte der Deutsche Kinderschutzbund Heidelberg am 18.9. Helga Zargarinejad für ihr zehnjähriges ehrenamtliches Engagement in der Kleiderstube auf dem Emmertsgrund. Im Dezember 1987 wurde die Kleiderstube eröffnet.

Es begann damit, Eltern die Möglichkeit zu geben, gebrauchte Baby- und Kinderkleidung gegen ein geringes Entgelt aus zweiter Hand zu erwerben. 1990 übernahm Helga Zargarinejad die Leitung. Ihrem herausragenden Engagement ist es zu verdanken, dass sich die Kleiderstube zu einem quirligen Treffpunkt für Menschen vieler Nationalitäten entwickelt hat. Das Angebot umfasst inzwischen auch Kleidung für Erwachsene, Spielzeug, Schuhe, Gardinen, Bettwäsche, um nur einiges zu nennen. Auch größere Gegenstände werden vermittelt.

Viele Besucher kommen auch nur auf einen Plausch bei einer Tasse Kaffee vorbei, um Kontakte zu knüpfen oder über Probleme reden zu können.

Für alle hat Helga Zargarinejad ein offenes Ohr, berät, hilft, vermittelt. Unterstützt wird sie von einem Team von acht Frauen unterschiedlicher Nationalitäten, die sich ebenfalls ehrenamtlich engagieren. Auch ihnen gilt eine hohe Anerkennung und Dank.

Ursula Imgram



Lore Frowein, 1. Vorsitzende des Landesverbandes Baden-Württemberg vom Deutschen Kinderschutzbund dankt Helga Zargarinejad für ihre Verdienste.
Foto Imgram

Bläser mit neuer Luft

Spitze des Jugendblasorchesters neu gewählt

Bei der Jahreshauptversammlung am 24. September kandidierte die bisherige 1. Vorsitzende Andrea Schliwa aus persönlichen Gründen nicht mehr. Auf Drängen der Mitglieder stellte sich der bisherige 2. Vorsitzende zur Verfügung und wurde ohne Gegenstimme als 1.

Vorsitzender gewählt. Wolfgang Baus, der seit einem Jahr als (Erwachsener) im Orchester mitwirkt, wurde als 2. Vorsitzender gewählt. KassiererIn bleibt weiter Frau Theresia Trull.

Mit einem Blumenstrauß und einer Videokassette mit Ausschnitten aus dem Vereinsleben der letzten sieben Jahre. In dieser Zeit ist aus dem Anfängerorchester eine Formation entstanden, die bei den letzten Auftritten bei St. Paul, dem evangelischen Kirchweihfest Boxberg und dem Tag der offenen Tür auf dem Dachsbuckel das Publikum begeisterte.

Für Interessenten und neue Mitglieder steht die Vorstandschorne zur Verfügung. Mitspieler, nicht nur Jugendliche, sind gerne willkommen. Vielleicht kann sich doch noch ein neues "Bergorchester" etablieren? Neue Proberäume werden demnächst zur Verfügung stehen. Da der Bisherige Dirigent Viktor Hamann seine Tätigkeit wegen anderer Verpflichtungen stark einschränken muss, ist das Orchester auf der Suche nach einem geeigneten Nachfolger.

Tel. Gg. Jelen 383213.

Tel. Wolfgang Baus 385448.

Ein "fideler Bauer" zu Gast in der "Wacholderheide"

Projekttag der Hotelfachschule - Tipps für ein bürgerliches Restaurant auf dem Boxberg

Herzlich willkommen zum Projekttag 2000 im Jubiläumsjahr der Schule", mit diesen Worten konnte Schulleiter Martin Dannenmann zahlreiche Gäste begrüßen, die interessiert daran waren, welche Themen dieses Mal von den Schülern bearbeitet worden waren.

Vielfältig war die Auswahl, ideenreich und ansprechend umgesetzt wurden die 21 Arbeiten präsentiert: Von "Der fidele Bauer", einem Konzept für ein Lokal, um den Umsatz zu steigern, Marketing-Konzepte verschiedener Hotels in der Rhein-Neckar-Region - hieraus stammt beispielsweise die Erkenntnis, dass beim Gast Herzlichkeit und persönlicher Service ankommt -, über Event-Marketing mit Ballon-Glühen in der Wacholderheide oder Erstellen eines Hausprojektes bis zu einem mit eigenen Kreationen gespickten Cocktail-Buch oder der Einführung einer neuen Flasche in der Gastronomie reichten die Themen.

Gerade Kostenerstellung, neue Absatzwege oder Konkurrenzanalyse spielten bei vielen Projekten eine große Rolle, und zeigten für den Nicht-Fachmann, was beim Erstellen eines Hausprojektes, beim Eröffnen eines Lokals oder beim Umbau alles zu berücksichtigen ist.

Interessant für die "einheimischen" Besucher des Projekttag waren die Ideen zur Umgestaltung der "Bierbörse", eines bisher eher unauffälligen Lokals "Im Eichwald" am Boxberg.

Mehr Außenwerbung durch Leuchtreklame, Bestuhlung der nicht genutzten Terrasse bei schönem Wetter, ein freundlicheres Ambiente im Innenraum mit hellerem Holz, hell gestrichenen Wänden und einem einheitlichem Erscheinungsbild, waren Vorschläge, die die Schülerin Ines Wilhelm machte: "Durch dieses Konzept sollen neue Gäste gewonnen, aber die alten Gäste auch nicht vergrault werden."

Als Experimentierfeld bezeichnete Martin Dannenmann den Projekttag, der dieses Jahr zum zehnten Mal stattfand: "Hier

können sich die Schüler im Team erproben, haben die Möglichkeit, ein selbst gewähltes Thema praxisnah umzusetzen." seg



Da bekommt man doch richtig Lust, sich in dem bisher noch fiktiven "Bistro Tomate" bedienen zu lassen.
Foto: Eckl-Gruß

Tipp für lange Abende: Bücher



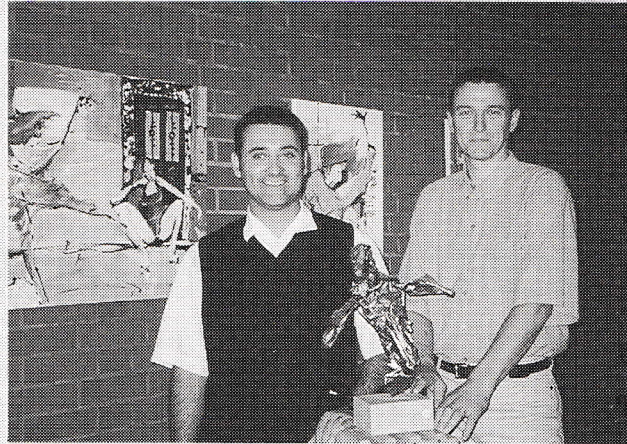
Belesen wie wenige: Die Bücherexpertinnen Niederbühl (links) und Redwanz. Foto: K. Krauss

Wenn jetzt wieder die langen Winterabende beginnen, dann ist wieder Zeit zum Lesen eines Buches in gemütlich warmen Wohnzimmer. Um ein Buch zu lesen, ist es aber nicht erforderlich, dies gleich zu kaufen, denn es gibt ja die Leihbücherei im Bürgerhaus Emmertsgrund. Hier findet man eine große Auswahl an Büchern und Zeitschriften, die man für wenig Geld ausleihen kann.

Zurzeitig zur neuen Lesesaal wurde das Angebot erweitert und die Auswahl vergrößert. Neue Romane und auch Zeitschriften für Kinder und Jugendliche sind jetzt im Bestand, und warten darauf gelesen zu werden. Die beiden Damen, Frau Niederbühl und Frau Redwanz erwarten Sie in der Bücherei im Emmertsgrund. Karl Krauss

Bilder einfacher Menschen

Ausstellung von Gerardo De Gioia und Georg Görtz im Bürgerhaus Emmertsgrund



Freuten sich über ihre vierte Gemeinschaftsausstellung: Gerardo De Gioia und Georg Görtz (rechts) Foto: Eckl-Gruß

Zwei Menschen aus einfachen Kulturen finden sich", konstatierte Monika Waldmann anlässlich der vierten gemeinsamen Ausstellung von Gerardo De Gioia und Georg Görtz. De Gioia ist 1965 in Argentinien geboren, besuchte kurz vor Abschluss seines Architekturstudiums 1991 die "Alte Welt". Seit 1993 lebt und arbeitet er in Deutschland.

Georg Görtz ist 1958 im Westerwald geboren, hat eine Schlosser- und eine Erzieherausbildung gemacht. Seit 1993 lebt er in Dielheim. Während De Gioia Motive

einfacher Menschen, meist aus Südamerika, zum Thema seiner Bilder macht, formt Görtz (menschliche) Gestalten aus Metall. Wie bemerkte Monika Waldmann so treffend in ihrer Einführung: "Der Dialog der beiden beginnt in ihren Arbeiten."

Als mediterran in ihrer Helligkeit bezeichnete Hans-Martin Mumm, Leiter des Kulturamtes, die Bilder De Gioias, als Produkte der Präzision die Skulpturen von Görtz.

Martin Gött gelang es mit seiner Gitarre, der Ausstellungseröffnung den passenden Rahmen zu geben. seg

Können Tiere Kunst machen?

Das war eine der Fragen, die Katinka Muskalla bei der Finissage zu ihrer Ausstellung "Wandlungen" im Bürgerhaus Emmertsgrund einem kleinen Kreis von Kunstinteressierten stellte. Da unter diesen selbst einige Künstler waren, wurde das Thema Kunst natürlich kontrovers, aber bei aller Lebhaftigkeit äußerst versöhnlich diskutiert.

Für den einen bietet die Kunst ein Refugium, Gelegenheit zur Meditation; für den anderen ist ihre Aussagekraft von Bedeutung; für eine Dritte liegt ihr Wert in ihrer Zweckungebundenheit und Schönheit.

Katinka Muskalla wollte mit ihren Tonarbeiten in der Ausstellung "alle Sinne ansprechen", deshalb hatte man bei der Eröffnung auch die Gegenstände berühren dürfen. Sie möchte mit ihrer Kunst ihrerseits berühren, etwas auslösen: "Nicht, was der Künstler will, ist wichtig, sondern was der Betrachter darin sehen kann." Und sie fasst zusammen, was für sie Kunst ist:

"Kunst gibt unseren Gefühlen, Gedanken, Stimmungen eine Form, verdeutlicht sie und zeigt sie uns wie in einem Spiegel, in dem uns etwas klar werden kann." Dieser Wiedererkennungswert schaffe eine Gemeinschaft zwischen Menschen, die über das Alltägliche hinausgehe, sie schaffe Ähnlichkeiten im Menschsein. wa

Musik wie "Eau de Toilette"

Konzert in der Boxberger Waldparkhalle

Zum Stadtteilkonzert hatte der Stadtteilverein Boxberg in diesem Jahr am 15. Oktober die Heidelberger Blasmusikanten in der Waldparkhalle geholt. Als Eintritt konnte jeder Besucher eine Spende geben, die von Stadtteilverein für soziale Zwecke verwendet wird.

Die Besucher des Konzerts waren von den 24 Musikern sofort begeistert, und belohnten dies immer wieder mit tosendem Applaus. Die Solisten Julia Topschinski mit Flöte und Kai Häfner sowie Stefan Kurzhals mit ihren Saxophonen begeisterten die Zuhörer. Kathrin Harbarth riss mit "Don't cry for me Argentinien" und Kai Häfner mit "New York, New York" und "King of the road" zu regelrechten Beifallsstürmen hin.

Der "Walzer der Liebe" und die "Prager Polka" wurden von Bärbel und Werner Weidinger gekonnt vorgetragen. Als Solist hat der Dirigent Matthias Harbarth einem etwas sonderbarem Alphorn, das aus einer Toilette und einem langen Rohr bestand, durchaus musikalische Töne entlockt.

Alle Boxberger, die nicht zu dem Konzert gekommen sind, haben sicherlich einen Höhepunkt in diesem Jahr verpasst.

K. Krauss



Die Heidelberger Blasmusikanten beim "Singin' in the rain"

Foto: Karl Krauss



Es geht schlicht um die Diskretion!

Leserbriefe zur Poststellen-Problematik, zur Religionsgeschichte - und zu großen Männern

Sensible Bankgeschäfte

Es geht hier nicht um die Diskussion, ob Briefmarken jetzt in einem Lebensmittelladen oder in einer regulären Poststelle gekauft werden müssen. Dies muss man ohnehin nicht mehr tun, da Briefmarken sogar durch die Deutsche Post nach Hause geliefert werden!

Viel wichtiger sind folgende Punkte, die in den bisherigen Presse-Artikeln leider nicht genannt werden, da diese nicht tief genug gehen!

Die unzureichende Distanz zwischen Poststelle, Regalen und Obsttheke lässt jegliche Diskretion vermissen. Bei meinen zwei (erzwungenen!) Aufenthalten im Edeka-Markt war es mir möglich, eine Geldabhebung mit Codewort genau zu beobachten, ebenso den Versuch einer Erklärung über Geldanlagen. Dabei waren die Höhe der Anlage sowie der Name des Kunden laut genug zu verstehen, von der Abhebung eines größeren Geldbetrages ganz abgesehen.

Hier soll ganz gezielt über die Gefahren aufgeklärt werden. Zumal bisher für Postbankgeschäfte bzw. deren Angestellte eine spezielle Ausbildung und Lehrgänge nötig waren, die man in einem vierwöchigen Crashkurs nicht lernen kann. Vor allem, da in der Dienstleistungsbranche auch Schulungen über den Umgang mit Kunden durchgeführt werden. Es wird übersehen, dass Bankangestellter (auch Postbank) normalerweise ein Ausbildungsberuf mit zwei bis drei Jahren Qualifizierungszeit ist!

Ich kann nur hoffen, dass die Bewohner des Emmertsgrunds und Boxbergs die Gefahren erkennen.

Claus Schenk



Rektor Wolfgang Böhler und Konrektorin Karin Mendy machten den Spaß mit, den die Projektwoche zum Schulfest der Emmertsgrund-Schule mit sich gebracht hat (siehe Em-Box 16, Seite 6). Unter Anderem war Mummenschanz angesagt, wobei sich die Lehrer bis zur Unkenntlichkeit verkleiden sollten. Den Kindern hats Freude bereitet - und ihren Lehrern offensichtlich auch.

Foto: Haas

Noah und die große Flut

Bestimmt ist allen die Geschichte von Noah und seinen Abenteuern auf der Arche bekannt. Die meisten kennen die biblische Geschichte von der Sintflut. Weil die Menschen sich von Gott abgewendet haben und seine Schöpfung zerstören, will Gott die Welt vernichten. Sie soll von gewaltigen Flutmassen überspült werden. Nur ein Mensch hört auf das, was Gott von ihm will. Es ist Noah. Gott will Noah und seine Familie vor der großen Flut retten und mahnt ihn, ein Schiff zu bauen. Ein Schiff, so groß, dass alle Menschen und Tiere darin unterkommen können. Die "Kleinen" vom katholischen

Kindergarten St. Paul im Boxberg haben am Gemeindefest diese Geschichte nachgespielt. Die Dreijährigen waren die "Tiere" und die Schulanfänger Silke Rung-Noah, Markus Töpfer und Michael Heilig die "Söhne", Niklas Sperle und Dominique Sohns "Mann und Frau". Ganz stolz waren die Kinder auf ihre selbst gebastelten Tiermasken und teilweise auch selbst gebastelten Kostüme.

Zum Glück hat das Wetter zu uns gehalten, und es kam kein Regenschauer dazwischen; der kam später, aber wir konnten am Himmel keinen Regenbogen feststellen, da es trüb war. Er ist nicht nur schön, sondern auch ein wichtiges Zeichen. Mit dem Regenbogen verspricht uns Gott, immer für uns da zu sein.

Den selbst gebastelten Regenbogen hielten die Kinder hoch durch den alle Tiere, Noah, seine Söhne und Frau durchgehen durften. Annemarie Mecher, Kindergartenleiterin

Emmertsgrund fehlt

Ihre Frage auf Seite 2 der Ausgabe 16/2000 ist nicht schwer beantworten: Auf dem gezeigten Schild (wie auch auf allen anderen der neuen Streckenführung) fehlt der Hinweis auf den Emmertsgrund.

Es ist unverständlich und ärgerlich, dass ein Stadtteil mit 70 Einwohnern einfach vergessen wird!

Sebastian Hoti

Wichtige Philosophie

Als aufmerksame Leserin der EM-BOX-INFO habe ich mit Interesse den Artikel "Große Mann auf großer Leinwand" zur Kenntnis genommen, welcher in der Ausgabe 16 im Juli 2000 erschien.

Hier ging es um unseren 100-jährigen Professor Dr. H.G. Gadamer aus Heidelberg.

Diesen Artikel von Frau Dr. Weinmann-Abel fand ich sehr interessant, und ich bin ebenfalls der Meinung, man sollte dieses Gebiet "Philosophie" den Menschen auf einfache Art und Weise näher bringen. Und warum nicht auch interessierten Menschen bei uns auf dem Emmertsgrund sowie Boxberg.

Das Augustinum wäre wirklich gut geeignet mit seinem Kinosaal für Filme dieser oder auch anderer Themen. Vielleicht könnte über dieses Kino auch Prävention betrieben werden, was unsere Jugend auf dem Berg betrifft.

Helga Schmitt

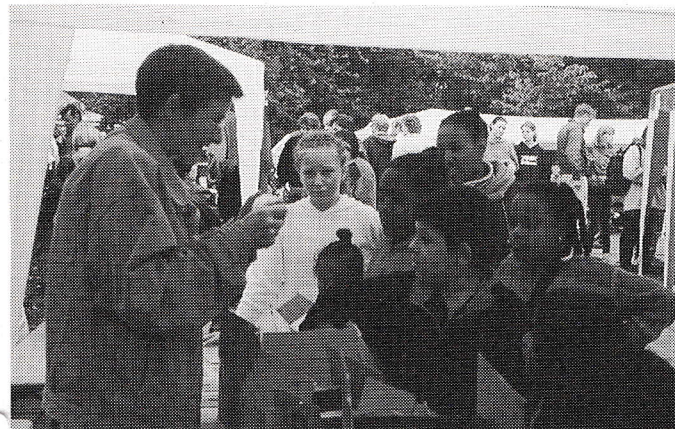
Ein tolles Forum für die gute Laune

Beim Sommerfest hieß es: Die Tassen hoch - Impressionen eines schönen Festes



Nach dem Fassanstich prosteten sich links oben mit einer steigenden Maß zu (v.l.n.r.): Roger Schladitz, Stadtrat SPD, Klaus Wichmann, Landtagskandidat der SPD, Prof. Dr. Raban von der Malsburg, 1. Bürgermeister, Ingo Imbs, SPD-Vorsitzender Rohrbach, Elfriede Kolrust, 1. Vorsitzende des Stadtteilvereins Emmertsgrund, Werner Pfisterer, Landtagsabgeordneter der CDU, und Klaus Weyrich, Stadtrat CDU. Links unten einer der vielen Stände; hier erklärt Mechthild Stein vom Amt für Abfallwirtschaft den aufmerksam lauschenden Kindern, wie sich Abfallmaterialien unterscheiden lassen und wie man sie entsorgen kann. Zur Musik trugen mehreren Gruppen bei. Auf dem Bild rechts oben musiziert das Jugendblasorchester, stellvertretend geleitet von Wilhelm Häfner und verstärkt durch einige Profis von Städtischen Orchester. Rechts unten vergnügen sich junge Mädchen beim Hula-Hoop-Wettbewerb, einem der vielen Kinderaktivitäten.

Fotos: wa & hhh



Die Bothestraße im Saturday Night Fever

Nachbarschaft feucht und fröhlich - aber auch mit ernstem Gedankenaustausch

Südamerikanische Rhythmen in der Bothestraße! Saturday Night Fever bis tief in die Augustnacht hinein, und zum Ausklang Akkordeon und Gitarre mit Gesang - ein Straßenfest der besonderen Art. 70 Leute waren dem Aufruf der Initiatoren zu einem Sommerfest gefolgt. Geboren wurde die Idee beim Weinfest auf dem Dachs buckel. Peter Dörflinger und Gerd Huber hatten mitgewirkt, zunächst gedanklich, bis Dorothea Mährlein und Edelgard Ludwig die Sache in die Hand nahmen und ein "starkes Echo" auf ihr Vorhaben fanden. Zelte, Bänke, Tische, Dekora-



Nicht nur ein flüchtiges "Hallo" -- die Bothe-Nachbarn feierten gemeinsam in die Nacht hinein

Foto: hhh

tion, Essen und Trinken, alles trug man zusammen und setzte schon damit ein Zeichen für Nachbarschaftshilfe. Denn auch das steckte hinter der Idee: Sich besser kennen lernen und auszutauschen. Die Schulsituation der Kinder, Parkplatz- und Müllproblematik waren die am heftigsten diskutierten Themen. "Der Emmertsgrund ist das Stiefkind der Stadt", so Werner Dahms, der schon vor zwei Jahren wegen der Beschilderung bei der Stadtverwaltung angerufen hat. Aber Bothesträßler und -plätzler ließen sich nicht verdröhnen und feierten "grad annewech".

wa

Linie 3

Von den drei Affen - und der Courage

Ach, Sie glauben nicht, dass die Nutzung der guten, alten Straßenbahn durchaus etwas Luxuriöses hat? Sie finden es ätzend, sich an fixe Fahrpläne halten zu müssen, ein ums andere Mal den Anschluss verpassen und sich bisweilen über die "Pünktlichkeit" jener Zeitgenossen und -genossen zu ärgern, die vorne die Kurbel oder neuerdings den "Joystick" bedienen? Alles Krimskrums, alles belanglos. Die HSB und mit ihr die anderen Nahverkehrsgesellschaften müssen schließlich selbst abwägen, welche Folgen solche Praxis womöglich zeitigen wird. Private Anbieter stehen längst auf der Matte. Und wie lange die Kommunen noch willens sind, bei solchem Preis-Leistungs-Verhältnis Millionen und Abermillionen an Steuer-"Märkern" zuzubuttern, sei als Frage hier einfach nur einmal so in den Raum gestellt.

Aber wir wollen fair bleiben: Die HSB bemüht sich erkennbar, ihr

Angebot zu optimieren. Der kürzere Zeittakt der Linie 31 und die "Doppeldecker" auf der Linie 3 stehen signifikant für diese Anstrengungen. Und im Vergleich zu den grauen Vorzeiten, in denen der Fahrgast nicht Kunde, sondern dem Anschein nach nur notwendiges Übel war, scheinen die Takte aller Linien besser aufeinander abgestimmt zu sein. Wobei es in diesem Punkt gerade an Sonntagen noch erheblichen Nachholbedarf gibt! Nein, der Luxus des öffentlichen Nahverkehrs ist ein anderer. Oder haben Sie etwa am Steuer des Autos die Muße, morgens den Tag gedanklich vorzubereiten und abends das Geschehen Revue passieren zu lassen? Es sei denn im Stau. Aber da packt doch fast jeden der blanke Ärger, dass es nicht weitergeht - und zu allem Überfluss die Tram auf der parallel verlegten Schiene auch noch an einem vorbeirauscht... Gelassenes Beobachten und vertieftes Nachdenken - das ist ein Privileg all jener Menschen, die sich in Bus oder Bahn zum Ziel chauffieren lassen.

Dass die Hirnströme sich dabei auch dem einen oder anderen Ärgernis widmen, ja sich auf manchen Skandal richten, versteht sich von selbst. So las man dieser Tage in der RNZ, dass ein 19-Jähriger in einem Bus (wohl nicht der HSB) seine ihn begleitende Schwester vor den anzüglichen

chen Pöbeleien schützen wollte, mit denen das junge Mädchen von drei Heranwachsenden traktiert wurde. Der Bruder wurde daraufhin im Bus übel verprügelt, die Schläger brachen ihm das Nasenbein und brachten ihm weitere erhebliche Blessuren bei. Und nun das eigentlich Ungeheuerliche: Der Busfahrer, der ja wohl über Funk zumindest Polizeihilfe hätte herbeirufen können, nahm das Geschehen bewusst nicht wahr, half nicht, absolvierte seine Tour anscheinend ungerührt. Man muss sich fragen, welche Schulung das Fahrpersonal eigentlich erfährt, um mit solch bedrohlichen Situationen fertig zu werden?! Ist hier etwa nicht auch eine Fürsorgepflicht wahrzunehmen? Solchen Fahrerinnen und Fahrern muss zumindest eingepflegt werden, dass es einen Straftatbestand der unterlassenen Hilfeleistung gibt! Das gilt aber auch und im Besonderen für jene 15 Fahrgäste, die sich während des brutalen Busüberfalls wie die drei Affen verhalten haben: Sie haben nichts gesehen, nichts gehört und vor allem nichts gesagt. Dabei referieren Kriminalexperten und Psychologen unisono: Wenn sich einige Fahrgäste zusammentun, dann kriegt man selbst mit bloßen Worten solchen Prügel-Pöbel in den Griff.

Eine Anmerkung und eine Empfehlung seien zu diesem Thema

abschließend erlaubt: Jeder hofft auf Hilfe, wenn er selbst in Bedrängnis gerät. Also hat er selbst Beistand zu geben, wenn andere in Not geraten. Und an die Besserswissis unter den Autofahrern, die jetzt womöglich einwenden, eben wegen dieser potenziellen Gefährdung würden sie nicht mit Bahn und Bus fahren, sei der Hinweis gerichtet: Denkt an die Nötigungsfahrten auf den Autobahnen mit ihren vielen Unfall- und Todesopfern, denkt an die oft blutigen Hahnenkämpfe um Parkplätze, denkt an die Brutalitäten, die sich in den ach so anheimelnden Tiefgaragen ereignen.

Diese Geschichte hat, wie fast jede, natürlich auch eine Moral. Egal wann, wo und weshalb - es ist endlich wieder Courage gefordert. Das gilt für den öffentlichen Nahverkehr gleichermaßen wie für Straße, Parkplatz, Tiefgarage, Supermarkt, Fußgängerzone etc. Wer ungerührt hinnimmt, die Minderheiten, "Fremde", Benachteiligte, Schwache verfolgt werden, dass deren körperliche Unversehrtheit und gar das Leben bedroht werden, der macht sich mitschuldig.

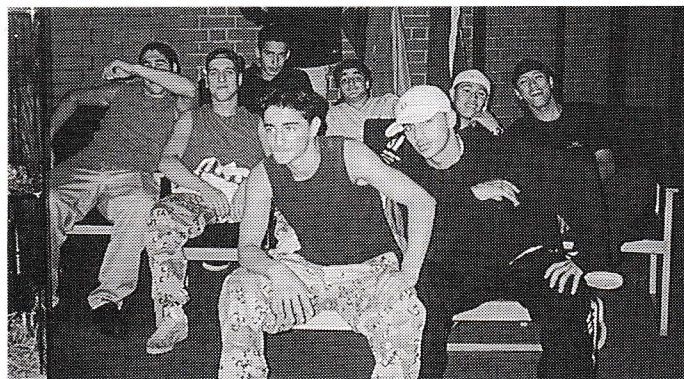
Psychologen sagen: Wer in brenzligen Situationen kneift und seine Angst durch Ignorieren auslebt, der prädestiniert sich selbst als Opfer. Täter wittern so etwas offenbar. Also, mehr Mut! Auch und gerade im eigenen Interesse! Philipp Otto

Namen - Nachrichten - Notizen

Brandstiftung

Wer am 7. August spät abends im Emmertsgrund mit dem Hund noch einmal die Runde drehte, konnte ziemlich irritiert sein über etwas, das zunächst wie ein Naturphänomen aussah, sich beim näheren Hinsehen aber als dicke Rauchwolke entpuppte, die aus der Talsenke des Soldatenwegs aufstieg. Eine Zeugin hatte die Polizei schon informiert, die Berufsfeuerwehr war sofort vor Ort, nämlich dem eingezäunten Kinderspielplatz unterhalb der Fußgängerbrücke, der zum evangelischen Kindergarten im Forum gehört. Dort stand eine Holzhütte in Brand. Umstehende Bäume und Büsche waren schon in Mitleidenschaft gezogen.

Nach Auskunft von Polizeisprecher Harald Kurzer liegt ein Sachschaden von 10.000 bis 15.000 DM vor, und da die Tür verschlossen war und sich keine elektrischen Leitungen im Inneren der Hütte befanden, wird von der Kriminalpolizei in Richtung vorsätzliche Brandlegung ermittelt.



Alles wartet gespannt auf die nächste Em-Box - offenbar auch die "EP-Rocker".
Foto: Weinmann-Abel

Hinweise zur Täterergreifung können weiter gegeben werden an die Kriminalpolizei Heidelberg, Tel. 991601. wa

Fahrstuhl defekt

Wieder mal ist der Aufzug, der die Emmertsgrundpassage mit dem Otto-Hahn-Platz verbindet, kaputt. Diesmal haben die Vandalen gründliche Arbeit geleistet und noch vor den Sommerferien sämtliche Glastüren zerstört. Besorgte Eltern, die durch den

Ausfall am meisten geschädigt sind, da sie den Aufzug zum sicheren Transport ihrer Kinder benötigen, haben bei der GGH nachgefragt, wie lange die Reparatur noch dauern würde. Sie erhielten zur Antwort, dass die Lieferzeit der zu ersetzenden Spezial-Glastüren so lange sei, dass sich die Sache noch ein paar Wochen hinziehen werde. Außerdem betrüge der Sachschaden ca. DM 50.000 - was letztlich an den Mietern hängen bleiben wird, also auch den Eltern derer,

die für den Schaden verantwortlich sind.

Es wurde in Aussicht gestellt, dass geeignete Maßnahmen zur Ermittlung von Schadensverursachern erörtert würden. hhm

Wir danken

Liebe Bürgerinnen und Bürger unserer Berg-Stadtteile, für die zahlreichen Spenden seit der letzten Ausgabe auf das Konto der Em-Box-Info bedanken wir uns sehr herzlich. Durch diese Spenden können wir Sie, liebe Leser, mit Ihrer Em-Box-Info weiter über die Berg-Ereignisse informieren. Der Dank geht an: Jugend- und Familientreff, Karl Boch, Rosa Mrasek, Richard Moser, Frau Schmidt, Dr. Reimer-V. Traiteur, Dr. Werner Boll, Christa Kock, Elisabeth Weber, Gela Boehne, Rudolf Mahrla, Wendelin Gärtner, Herta Adam.

Diesmal waren zur Freude der Herausgeber ein paar "größere Batzen" dabei, doch auch kleine Spenden werden dankbar angenommen. Wenn auch Sie spenden wollen, bitte auf Konto 2008742 bei der Sparkasse Heidelberg, BLZ 67250020.

Der Primo Verlag verlost

jeweils 2 VIP-Eintrittskarten

für das Festspielhaus Baden-Baden

Dienstag, 7. November 2000, 20.00 Uhr
Michael Flatley's „Lord of the Dance“ (Stepptanz)

Mittwoch, 15. November 2000, 20.00 Uhr
„Ein Sommernachtstraum“
Ballett von John Neumeier nach William Shakespeare
Musik: Felix Mendelssohn-Bartholdy, György Ligeti und
traditionelle mechanische Musik
Wert der Karten: jeweils DM 170,-

Samstag, 18. November 2000, 19.30 Uhr
„Messias“
Ballett von Jon Neumeier
Musik: Georg Friedrich Händel, Arvo Pärt
Wert der Karten: jeweils DM 170,-

Samstag, 25. November 2000, 20.00 Uhr
SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg
Dirigent: Sylvain Cambreling
Klavier: Christian Zacharias
Gespielt werden Stücke von Robert Schumann
Wert der Karten: Jeweils DM 160,-

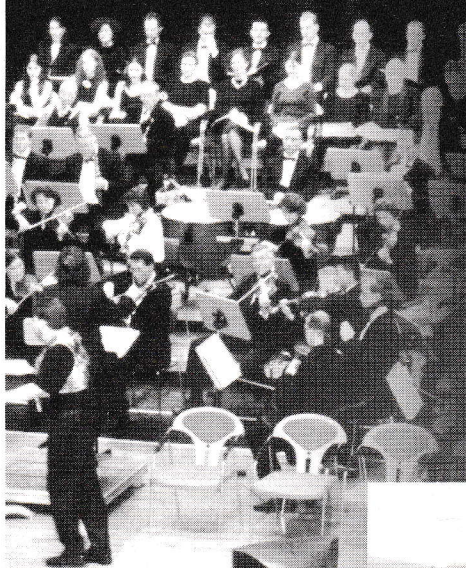
Bitte senden Sie bis **Dienstag, 31.10.2000**, Ihre Teilnahmekarte (mit Angabe Ihrer Telefonnummer)
an den:

Primo Verlag
Stichwort »November«
Postfach 6564
68784 St. Leon-Rot

Bei der Verlosung ist der Rechtsweg ausgeschlossen.

St. Leon-Rot
**Primo
Verlag**

8. Sinfoniekonzert



Dirigentin:
Johanna Weiramp



Jean Sibelius:

Sinfonische Dichtung „Finlandia“ op. 26 Nr. 7

Peter Iljitsch Tschaikowsky:

Violinkonzert D-Dur op. 35

Felix Mendelssohn Bartholdy:

Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56 „Die Schottische“



Violine:
Nicola Birkhan

Samstag, 4. November 2000

20.00 Uhr, Walldorf, SAP-ISZ

Sinfoniekonzert für die Stadt Walldorf

Eintritt: DM 25,- (Schüler DM 15,-)

Eintrittskarten: Tel. (0 62 27) 3 50 und (0 62 27) 74 44 22

Sonntag, 5. November 2000

18.00 Uhr, St. Leon-Rot, SAP-AUDIMAX

Sinfoniekonzert für die Gemeinde St. Leon-Rot

Eintritt: DM 25,- (Schüler DM 15,-)

Eintrittskarten: Tel. (0 62 27) 74 44 22

Freitag, 17. November 2000

20.00 Uhr, Wiesloch, Palatin

Sinfoniekonzert für Mitarbeiter der SAP AG und die Stadt Wiesloch

Eintritt: DM 35,- (Schüler DM 25,-)

Eintrittskarten: Tel. (0 62 27) 74 44 22 und Vorverkauf im Palatin Wiesloch
Tel. (0 62 22) 58 26 60

SAP SINFONIE ORCHESTER

Sonder-Kreuzfahrten im Jahr 2001 ! Unglaubliche Preise!

Die Prospekte für unsere Sonderkreuzfahrten
im Jahr 2001 liegen bereit.

- | | |
|--|---------------|
| 1) Nordkap | 07.06.-19.06. |
| 2) Westl. Mittelmeer/Atlantik | 22.06.-02.07. |
| 3) Ostsee-Baltikum-Rußland | 07.08.-19.08. |
| (diese Reise ist bereits ausverkauft!) | |
| 4) Höhepunkte der Ostsee | 17.07.-28.07. |
| 5) Süd-östl. Mittelmeer | 29.08.-09.09. |
| (fast ausverkauft - nur noch 10 Kabinen) | |
| 6) Rund um Westeuropa | 15.09.-24.09. |
| 7) Nilkreuzfahrt (7 Tage) | 15.09.-29.09. |
| Kairo (3 Tage) und Hurghada (4 Tage) | |

Informationsmaterial über

L o t h a r E r t l

68782 Brühl Am Pfarrgarten 16

Tel 06202-74272 Fax 06202-71886

Klare Manuskripte

sind die Voraussetzung für eine fehlerlose Anzeige.

Jetzt kommt Haar

in Form



Damen + Herren

Salon Obermaier

Mönchsbergstr. 58 • ☎ 5 93 55 • 68789 St. Leon-Rot

Unterricht

Einzelnachhilfe in Ihrem Hause!

Effektiv und gezielt Lücken aufarbeiten, das Lernen lernen.
Für alle Fächer und Klassenstufen: ☎ (0 62 21) 16 79 62

Nachhilfe- & Unterrichtsdienst

Internet: <http://www.nachhilfe.com>

Druck- fehler

vermeiden Sie am besten
durch maschinengeschriebene
Manuskripte.

Privatanzeigen

Zu verkaufen: Wasserbett

200 x 100 cm, komplett mit Matratze, Rahmen
und Heizung, Preis DM 300,-.

Telefon 0 62 26/24 40

Immobilien

4-Zi. ETW Emmertsgrund

Sehr gepflegte und helle Eigentumswohnung mit 108 m² Wfl. und Super-
Ausblick. Viele Erneuerungen, EBK, TG, frei n. Absprache KP 229.000,-

Wüstenrot Leonberger Immobilien Tel 06221-13817-17

Gaiberg: Büroräume

ideal für Agentur oder Ladenlokal, 65 m², Hauptstr.
62, ab sofort von privat zu vermieten, Miete DM 840,-
+ NK DM 100,-. Tel. 06226/99 17 17 o. 06226/24 40

Stellenmarkt

Zimmermädchen

für Hotels in Heidelberg und Walldorf
zum sof. Eintritt gesucht.

Arbeitszeit:

ab 6.00 Uhr bis nach Vereinbarung
und 8.30 bis ca. 13.30 Uhr

Alles Weitere unter

Tel. 01 71 / 8 12 91 98

oder Tel. 0 63 26 / 98 21 73

Geschäftsanzeigen

Suchen Sie noch etwas Besonderes für Ihr Fest?

Mieten Sie doch den historischen Straßenbahnwagen der HSB und fahren Sie mit Ihren Gästen durch unser Liniennetz.



Weitere Informationen:
Tel. 0 62 21/5 13-27 41



HSB
Heidelberger Straßen- und Bergbahn Aktiengesellschaft

<http://www.hvv-heidelberg.de>

Gelenkschmerzen? Rückenschmerzen? Rheuma? Gehbeschwerden?

Pulsierende Signal-Therapie (PST), die neue, patentierte Methode zur schmerzfreien Behandlung von Arthrose, rheumatischen Erkrankungen und Sport- oder Unfallverletzungen

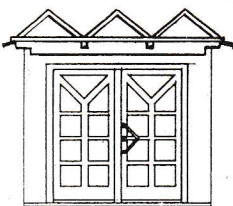
PST

Zentrum für
Pulsierende Signal-Therapie
unter Leitung niedergelassener Ärzte

Carl-Benz-Straße 5
68723 Schwetzingen

Tel. 0 62 02 / 92 43 80
Fax 0 62 02 / 92 43 81

VORDÄCHER



**ALU + HOLZ Schutzblenden
Glasdächer Beratung
Lichtdächer Montage**

Metallbau HELLINGER

LEIMEN – Schott-Straße 40
Telefon 0 62 24 / 7 13 39

Fenstergitter - Gittertüren - Scherengitter - Sicherheits-Beratung.

Metallbau HELLINGER Leimen,
Geheimrat-Schott-Str. 40, Telefon 0 62 24 / 7 13 39

VOLVO



HONDA



PEUGEOT



smart
reduce to the max.

NISSAN

MITSUBISHI
MOTORS

**Wir lassen die Luft
aus unseren Preisen**

REIFEN & FELGEN

Neu + Gebrauchte - fast alle Marken

Wintercheck - Jetzt!

ca. 700 PKWs

Cabrios + Sportcoupés

Kombis, Vans + Off Road

fast alle Fabrikate + Preisklassen

Ankauf - Tausch - Finanzierung

Top Service + Reifen - Center

AUTO PFEIFER

Industriestr. 2, 69254 Malsch bei Wiesloch Tel.: 07253-92 85 20 + 30, Fax: 21 861
Verkauf: Mo - Fr 8-18 Uhr, Sa 8-16 Uhr / Besicht.: tägl. bis 19 Uhr, So+Feiertags 9-19 Uhr

www.auto-pfeifer.de

Jetzt mit Fotodatenbank

Audi



Mercedes-Benz



FIAT

OPEL

RENAULT

VW

Die Eiszeit ist da!!

Die Eishalle ist täglich
ab 10.00 Uhr geöffnet.
Samstags DISCO ON ICE

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!!

Eishalle Wiesloch

Parkstr. 1 · Wiesloch · Tel. (0 62 22) 5 46 99

Funktionelle Bekleidung

- Reise-Accessoires
- Kocher & Zubehör
- Rucksäcke
- Radrucksäcke
- Schlafsäcke
- Matten
- Biwaksäcke
- Zelte
- Camping
- Bergsport
- Bücher
- Schuhe
- Lampen
- Werkzeuge
- Kompass

ADVENTURE COMPANY

Freizeit- und Abenteuerurlaub von A-Z für Gipfelstürmer und Stadtbummler

In der Heidelbach 4 · Gewerbegebiet Mühlweg · 69181 Leimen-St. Ilgen
Tel.: 06224 - 5 20 20 · Fax: 06224 - 5 02 77

**Outdoor
Center
Heidelberg**

Tel.: 06221-26013

**Jack
Wolfskin
-STORE-**

Tel.: 06221-168061

69115 Heidelberg · Kurfürstenanlage 62
(Kurfürstenpassage beim Hbf) · Parkplätze im BG-Chemie Parkhaus

Öffnungszeiten:
Mo-Mi: 10:00-18:30 Uhr · Do-Fr: 10:00-20:00 Uhr · Sa: 10:00-16:00 Uhr
Sie können uns auch 24 Stunden via Internet besuchen & bestellen:
www.adventurecompany.de

Baumpflege, Fällungen, Einkürzen

Neupflanzung, Winterschutz für Exoten
Pergola-, Treppen- und Wegebau
Holz-, Stein- und Pflasterarbeiten

Gartengestaltung Heidelberg

Tel. 06221/ 37 57 66 · Fax 06221/ 37 57 67